

SERVICE

Lahmheiten entgegenwirken

Tänzer, Hochspringer, Langstreckenläufer – unsere Pferde sind vieles! Aber spätestens, wenn sie über längere Zeit nicht auf der Weide laufen dürfen, weil eine Verletzung oder Erkrankung dies verhindert, bemerkt man die Unausgeglichenheit. Oft genug haben orthopädische Erkrankungen ihren Ursprung bei falscher Ausrüstung, übermäßigem sportlichen Einsatz, Haltungsbedingungen oder durch Fehler in der Rekonvaleszenz. Welche Therapiemöglichkeiten es bei Lahmheiten gibt, hat PFERD+SPORT für Sie zusammengetragen.

Pferdebeine richtig kühlen

Es passiert oft unverhofft: Man bemerkt beim Ausritt ein plötzliches Lahmen. Das Pferd vertritt sich auf dem Reitplatz oder man entdeckt es lahmend auf der Weide. Nun ist schnelle Hilfe Pflicht. Zuerst darf das Pferd selbstredend nicht weiter geritten werden. Ist man unterwegs, kann es ruhig nach Hause geführt werden, sofern dies möglich ist. Ansonsten muss es mit dem Hänger abgeholt werden.

Das Kühlen des verletzten Bereichs steht danach an erster Stelle. Oft hat sich zu diesem Zeitpunkt schon eine Schwellung gebildet. Durch das Kühlen ziehen sich die Gefäße zusammen und das Anschwellen wird gebremst. Die Schmerzbotenstoffe, die auf das Gehirn einwirken, woraufhin sich der Schmerz über die Nerven verbreitet, werden reduziert. Allerdings muss die Kühlung richtig erfolgen, damit sie Erfolg hat: am besten mit fließendem Wasser. Dabei beginnt man am Huf und geht dann langsam weiter nach oben vor. Die Temperatur des Wassers sollte dabei nicht mehr als 15°C unter der Umgebungstemperatur liegen. Eisig kaltes Wasser sollte vermieden werden. Zunächst sollte das Bein etwa 20 Minuten lang gekühlt und der Vorgang anschließend circa alle zwei Stunden wiederholt werden. Tritt keine Besserung ein, können obendrein Kühlgele aufgetragen werden. Allerdings sollte man zu diesem Zeitpunkt einen Tierarzt hinzuziehen, der schmerz- und entzündungstillende Medikamente verschreibt. Genutzt werden können zur Kühlung gegebenenfalls auch Coolpacks, allerdings dürfen auch diese nicht zu kalt sein, da sonst die Haut durch die Erfrierung verletzt werden kann.

Schwingungen und Co.

„Schulmedizinisch haben Besitzer bereits mehr als einen Tierarzt konsultiert, wenn es beispielsweise um eine wiederkehrend auftretende, unspezifische Lahmheit geht“, beschreibt Michaela Krämer aus Nordhessen, die nach einer Zusatzausbildung mit Matrix-Rhythmus-Therapie arbeitet. „Häufig geben Tierärzte zunächst Schmerzmittel und Entzündungshemmer, um zu sehen, ob die Lahmheit von allein verschwindet. Die Symptome werden bekämpft, die Ursachen jedoch nicht gefunden. Viele Lahmheiten entspringen nicht akuten Verletzungen, sondern sind Folgeerscheinungen. Blockaden und Verhärtungen im Gewebe führen zu Einschränkungen in der Beweglichkeit und wirken sich auf die umliegenden Strukturen aus. Der Körper muss als Ganzes betrachtet werden, so ist es durch Vernetzung der Muskulatur und der Faszien durchaus möglich, dass eine verhärtete Muskulatur hinten rechts zu einer Lahmheit vorne links führt.“ Auch die Therapie mit Ultraschall hat sich mittlerweile bewährt. Hierbei wird ein Schallkopf kreisend über die betroffenen Stellen bewegt. Durch die entstehenden Schwingungen wird eine Gewebemassage durchgeführt.

Auch die Magnetfeldtherapie ist bei Erkrankungen des Bewegungsapparates immer wieder erfolgreich. Sie sorgt dafür, dass der Stoffwechsel in den Zellen optimiert wird. Bei Verletzungen aller Art gerät der natürliche im Takt gehaltene Zellstoffwechsel durcheinander. Durch die Magnetfelder kann er wieder in Einklang gebracht werden. Gelingen kann dies etwa mit Magnetfelddecken oder Magnetfeldgamaschen. Es gibt die Möglichkeit, mit einem statischen oder pulsierenden Magnetfeld zu arbeiten. Bei einem pulsierenden Magnetfeld kann die Frequenz verändert werden. Das ist positiv zu werten, da unterschiedlich dichte Körperbereiche wie Knochen oder Muskeln auf verschiedene Frequenzen reagieren.

Außerdem wirken Akupunktur und Akupressur ebenso wie Massagen bei Lahmheiten unterstützend zur Schulmedizin sehr gut. Welche Therapie genau am besten für das eigene Pferd geeignet ist,

Foto: www.toffi-images.de

muss meist getestet werden. Massagen können mittlerweile übrigens auch spezielle Gamaschen durchführen. Betrieben mit Strom üben diese feinste Vibrationen auf Pferdebein aus, welche eine tiefe zirkulierende Massage am ganzen Bein bewirken. Die Durchblutung und der Lymphfluss werden dadurch stimuliert.

Kühlen und Keramik

Ebenso können auch Kühlgamaschen schmerzlindernd und abschwellend wirken und damit den Prozess der Heilung unterstützen. Auch die Neigung zu Entzündungen wird gehemmt. In Kombination mit Wärme wirken sie durchblutungsfördernd.

Heilen mit Wärme. Das Prinzip ist Jahrtausende alt und im Grunde recht einfach. Keramik ist mittlerweile immer öfter an Gamaschen und Decken in medizinischem Einsatz gegen Verspannungen, Durchblutungsstörungen und geschwollene Beine. Sie sollen mithilfe von Infrarotstrahlung schmerzstillend wirken.

Keramik reflektiert die Körperwärme, meist ist diese heute in echten High-Tech-Produkten verarbeitet. Doch das Mischgewebe tut seine Wirkung und reflektiert die Wärme von circa 36°C tatsächlich als gesundheitsfördernde Infrarotwellen. Der Vorteil gegenüber Magnetfeld und Co. ist, dass Keramik ausschließlich mit Körperenergie arbeitet und die Handhabung für jeden einfach durchführbar ist.

Kompression

Druck als Heilmittel? Es gibt sie mittlerweile tatsächlich: Kompressionsanzüge fürs Pferd. Meist wirken die in vielen bunten Farben erhältlichen Anzüge etwas befremdlich. Mit Kompressionsgamaschen kann man sich da noch eher anfreunden. Doch zunächst einmal zur Wissenschaft dahinter: Der Druck auf den Körper bewirkt eine verbesserte Blutzirkulation, die wiederum zu einer besseren Sauerstoffversorgung des Organismus führt. Die Kompression drückt das Blut Richtung Herz, was wiederum den venösen Rückfluss beschleunigt. Dadurch werden Stoffwechselprodukte schneller vom Muskel abtransportiert. Laktat wird rascher abtransportiert, was wiederum Muskelschäden schneller genesen lässt.

Weil der Ganzkörperanzug kostspielig ist, sind Gamaschen deutlich häufiger im Einsatz.

Spezielle Fütterung unterstützt

Die Fütterung spielt bei der Rekonvaleszenz lahrender Pferde eine große Rolle. Nicht selten wird übersehen, dass diese unbedingt den Gegebenheiten angepasst werden muss, um Folgeerkrankungen (schlimmstenfalls Koliken oder andere Erkrankungen des Verdauungsapparates und Stoffwechsels) zu vermeiden. „Bei der Fütterung eines lahrenden Pferdes ist insbesondere zu beachten, dass der Energiegehalt der Ration an das – wenn überhaupt mögliche – Training beziehungsweise an die erforderliche Boxenruhe angepasst wird“, beschreibt Dr. Julia Mack, die Fütterungsexpertin im Bayerischen Haupt- und Landgestüt Schwaiganger war und nun freiberuflich unterwegs ist.

Kraftfutter muss reduziert oder gegebenenfalls komplett weggelassen werden. „Falls erforderlich, um zum Beispiel den Ernährungszustand zu halten, kann im Gegenzug die Raufuttermenge erhöht werden“, erklärt Dr. Julia Mack. „Dies verlängert die Beschäftigungsdauer des Pferdes mit seinem Futter und kompensiert damit zumindest ein wenig die fehlende Beschäftigung durch entsprechende Bewegung.“ Wichtig ist aber, dass die Ration trotzdem ausgewogen bleibt. Dies bedeutet, dass Mineralfutter verabreicht werden

sollte, welches zu einer reinen oder überwiegenden Raufuttermation passt. „Insbesondere ist dies wichtig, falls vorher die Mineralisierung/Vitaminisierung aus einem entsprechend angereicherten Kraftfutter wie Müsli oder Pellets stammte“, erklärt Julia Mack. „Im Verlauf der Genesung muss dann die Energie- und gegebenenfalls Kraftfuttermenge wieder langsam erhöht werden, um Verdauungsstörungen zu vermeiden. Wichtig ist auch, insbesondere bei längerfristigen oder dauerhaften orthopädischen Erkrankungen wie zum Beispiel Arthrose, Übergewicht, sofern vorhanden, schrittweise abzubauen. Höheres Gewicht bedeutet immer eine vermehrte Belastung des Bewegungsapparates.“

ALEXANDRA KOCH

BIO MEDICAL SYSTEMS bio-medical-systems.de
Tel: 0611 - 719 091

Impuls-Dioden-Laser Multiprog 2510 904nm
Pulsierende Magnetfeldtherapie MDMS 2010
Find us on: facebook.
BIO MEDICAL SYSTEMS - BMS GmbH

leovet
°Cellsius
GEL für Pferde
haftet im nassen Fell!

KÜHLEN BEUGT VOR!

Wasserhaftend am nassen Pferdebein mit der WATERDROP-TECHNOLOGIE.

°Cellsius - Gel für Pferde

Mit Hamamelis, Weihrauchharz, Arnika und Rosmarin.
Wirkt adstringierend, vitalisierend und wohltuend.

Die starke lang anhaltende Kühlung fördert tiefenwirksam die schnelle Regeneration und entlastet beanspruchte Bänder, Sehnen und Muskeln.

Vorbeugend nach jedem Training einsetzen!

www.leovet.de